

Wo steht Pfäffikon auf dem Weg zur «Netto Null»?

2019 hat der Bundesrat beschlossen, dass die Schweiz bis 2050 CO₂-Neutral werden soll, das sogenannte «Netto-Null-Ziel». Der Regierungsrat hat im März 2022 in der langfristigen Klimastrategie die Ziele des Kantons Zürich zu Netto-Null festgelegt. Bis 2040, spätestens aber 2050 sollen im Kanton Zürich keine Treibhausgase mehr freigesetzt werden. Als Zwischenziel sollen bis 2030 die Treibhausgase im Vergleich zu 1990 halbiert werden (Zwischenziel 2030 3t CO₂ aeq / Einwohner und Jahr). Die Primärenergie pro Einwohner soll 2'000 Watt (Zwischenziel 2030, 3'000 Watt / Einwohner) nicht übersteigen. Der Verbrauch soll bis 2040, spätestens 2050 aus 100 % (Zwischenziel 2030, 60 %) erneuerbaren Energien stammen.

Die Gemeinde Pfäffikon hat innerhalb des Energieplans und -leitbilds 2022+ den möglichen Weg zu «Netto Null» aufgezeigt und fokussiert sich dabei auf drei Säulen:

1. Wärmeversorgung (Ausbau Fernwärme, Stilllegung des Erdgasnetzes bis Ende 2039, Zwischenziel, 400 fossile Heizungen ersetzt bis 2030)
2. Mobilität (Zwischenziel bis 2030: Jedes 3. Auto fährt elektrisch, Lademöglichkeiten ausbauen)
3. Photovoltaikausbau (Zwischenziel bis 2030, 5mal mehr Sonnenstrom als 2021)

Die Energiekommission berichtet halbjährlich über den Stand innerhalb der drei Säulen. Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Im Anschluss erfolgt die öffentliche Publikation.

1 - Wärmeversorgung

Ziel 2040: Alle fossilen Heizungen ersetzt
Zwischenziel 2030: 400 fossile Heizungen ersetzen
Zwischenziel 2025: 250 fossile Heizungen ersetzen

Der Ersatz von fossilen Heizungen ist auch im ersten Halbjahr 2025 nicht signifikant gesunken, sodass wir unseren prognostiziertes Zwischenziel 2025 nicht erreichen werden.

Im Energieplan 2022+ analysierten wir, dass rund 400 Ölheizungen ihre technische Lebensdauer von rund 20 Jahren bereits überschritten haben oder in den nächsten 5 Jahren ersetzt werden müssen. Die Gasheizungen sind etwas jünger, da das Gasnetz erst 2008 aufgebaut wurde. Resultierend auf dieser Analyse entstand unser Zielwert.

Innerhalb der ersten sechs Monate dieses Jahrs wurden in Pfäffikon lediglich 8 fossile Heizungen gegen erneuerbare Heizsysteme ausgewechselt. Seit Beginn des Cockpits wurden seit 2022 149 fossile Heizungen ersetzt. Folglich müssten bis Ende 2025 noch 101 fossile Heizungen ersetzt werden, damit das Zwischenziel erreicht wird. Dies ist nicht zu erwarten.

Hauseigentümer warten in der Regel mit dem Ersatz ihrer Heizung, bis diese am Ende ihrer Lebensdauer ist. Augenscheinlich mussten bis jetzt weniger fossile Heizungen erneuert werden als prognostiziert.

Die Regelungen im Kanton Zürich sehen vor, dass beim Ersatz einer Heizung in bestehenden Gebäuden ausschliesslich erneuerbarer Energien eingesetzt werden müssen, wenn dies technisch möglich ist und die Lebenszykluskosten um höchstens 5 % erhöht (§ 11 Abs. 2 EnerG). In zwei Fällen wurde der Abteilung Bau und Umwelt mittels Lebenszyklusberechnung und Energienachweis EN-102 nachgewiesen, dass wiederum der Einbau einer fossilen Heizung erlaubt ist. Diese «Härtefallregelung» soll nur in Ausnahmefällen angewandt werden, da sie nicht der Vision zum «Netto-Null»-Ziel entspricht.

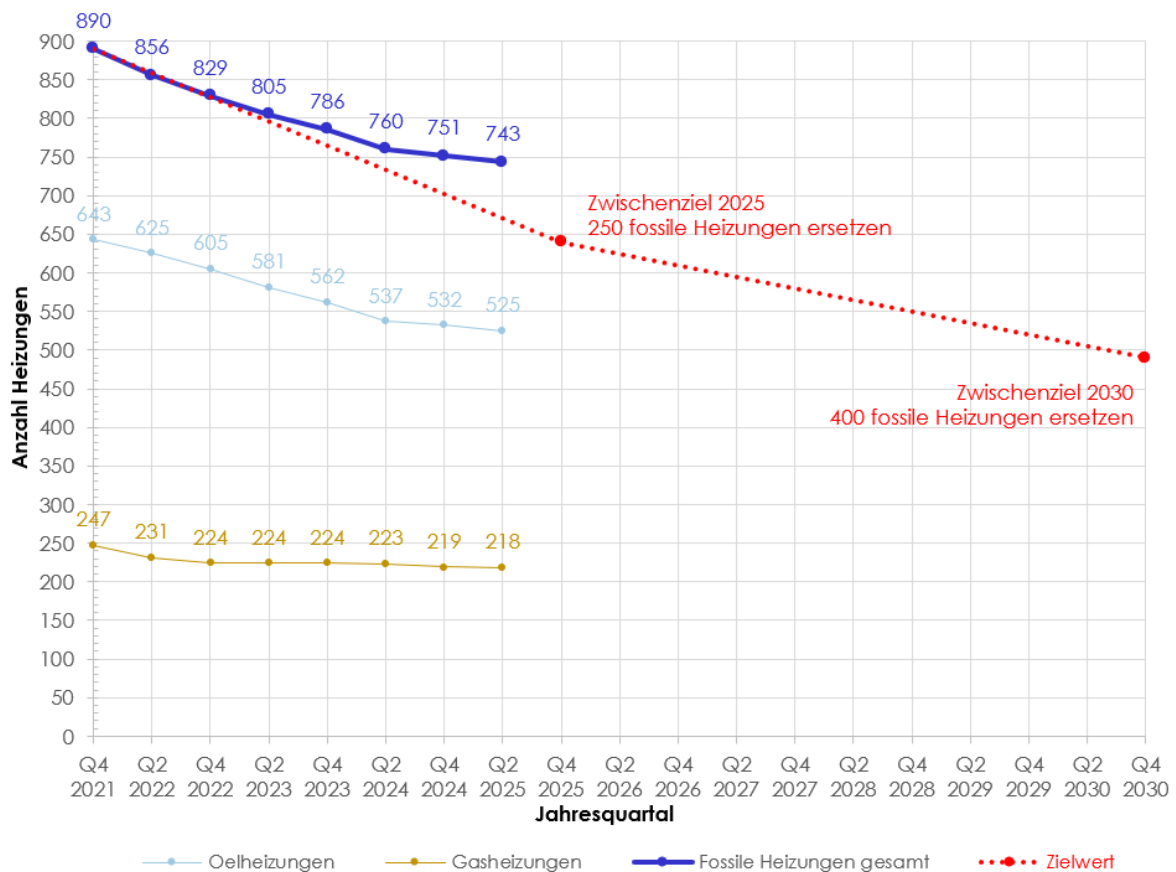
Auf kurz oder lang ist aufgrund der kantonalen Regelung ein Rückgang der fossilen Heizungen sichergestellt. Das Zwischenziel 2025 wird offensichtlich nicht mehr erreicht.

Allerdings ist der Blick auf das Zwischenziel 2030 optimistisch und der Fokus liegt auf einer langfristigen Entwicklung.

Der Kanton Zürich bietet für den Heizungsersatz (fossil oder elektronisch) auf ein Heizsystem mit erneuerbaren Energien Förderprogramme an <https://www.zh.ch/de/umwelt-tiere/energie/energiefoerderung.html>. Eine Übersicht kann auch der Homepage entnommen werden <https://www.pfaeffikon.ch/dienste/verwaltung/energie/>. Beratend steht der Kanton (foerdergesuche@bd.zh.ch, T: 0800 93 93 93), die Gemeindewerke Pfäffikon (www.gwpzh.ch) sowie die Geschäftsstelle Energie energie@pfaeffikon.ch zur Verfügung.

Für gemeindeeigene Liegenschaften, welche momentan noch mit Öl versorgt werden, wurden alternative Heizsysteme in der Budgetplanung bei Gebäudesanierungen berücksichtigt.

Heizungsersatz (fossile Heizungen ersetzen)



2 – Mobilität

Ziel 2040: für die Mobilität wird keine fossile Energie mehr benötigt

Zwischenziel 2030: Jedes 3. Auto fährt elektrisch

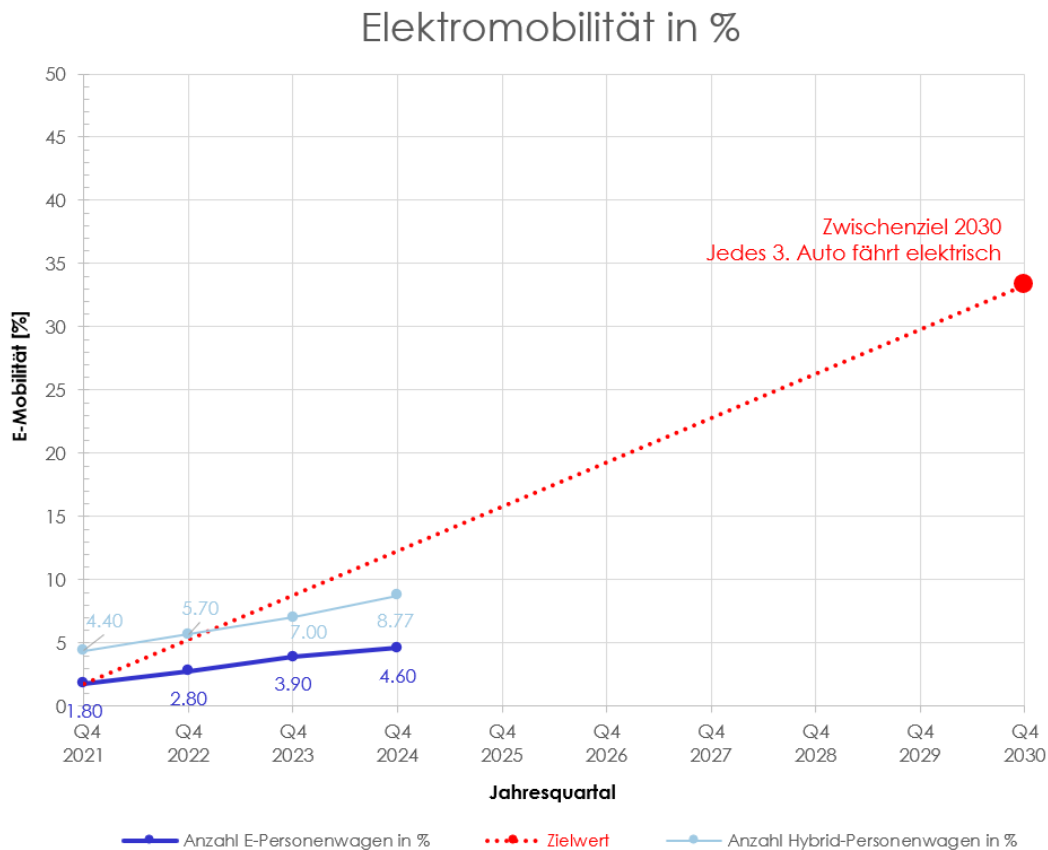
Zwischenziel 2025: Lademöglichkeit für 700 Steckerfahrzeuge

Die innerhalb der Grafik publizierten Zahlenwerte (Anzahl E-Personenwagen) stammen aus der kantonalen Gemeindestatistik. Sie werden auf Basis der registrierten Personenwagen jährlich nachgeführt. Mitte des Jahrs liegen keine neuen Daten vor. Eine Aktualisierung erfolgt mit dem Cockpit 2. Halbjahr 2025.

Innerhalb der Stellungnahme an den Gemeinderat zur Cockpitauswertung (publiziert auf Homepage) wurde festgehalten, dass ein bekanntes Problem die Infrastruktur der Ladestationen bei Mehrfamilienhäusern mit gemeinsamer Einstellhalle darstellt. Da Systemlösungen oder einzelne Ladepunkte bei Mietobjekten oft schwer realisierbar sind, entscheiden sich viele Betroffene gegen E-Mobilität oder setzen auf Hybrid.

Als öffentlich zugängliche Ladestationen werden aktuell bei Aldi und Landi weitere Schnell-Ladestationen projektiert.

Die grafische Auswertung zur Elektromobilität erfolgt nach Publikation der kantonalen Daten, auf den nächsten Cockpitbericht, 2. Halbjahr 2025.



3 – Photovoltaikausbau

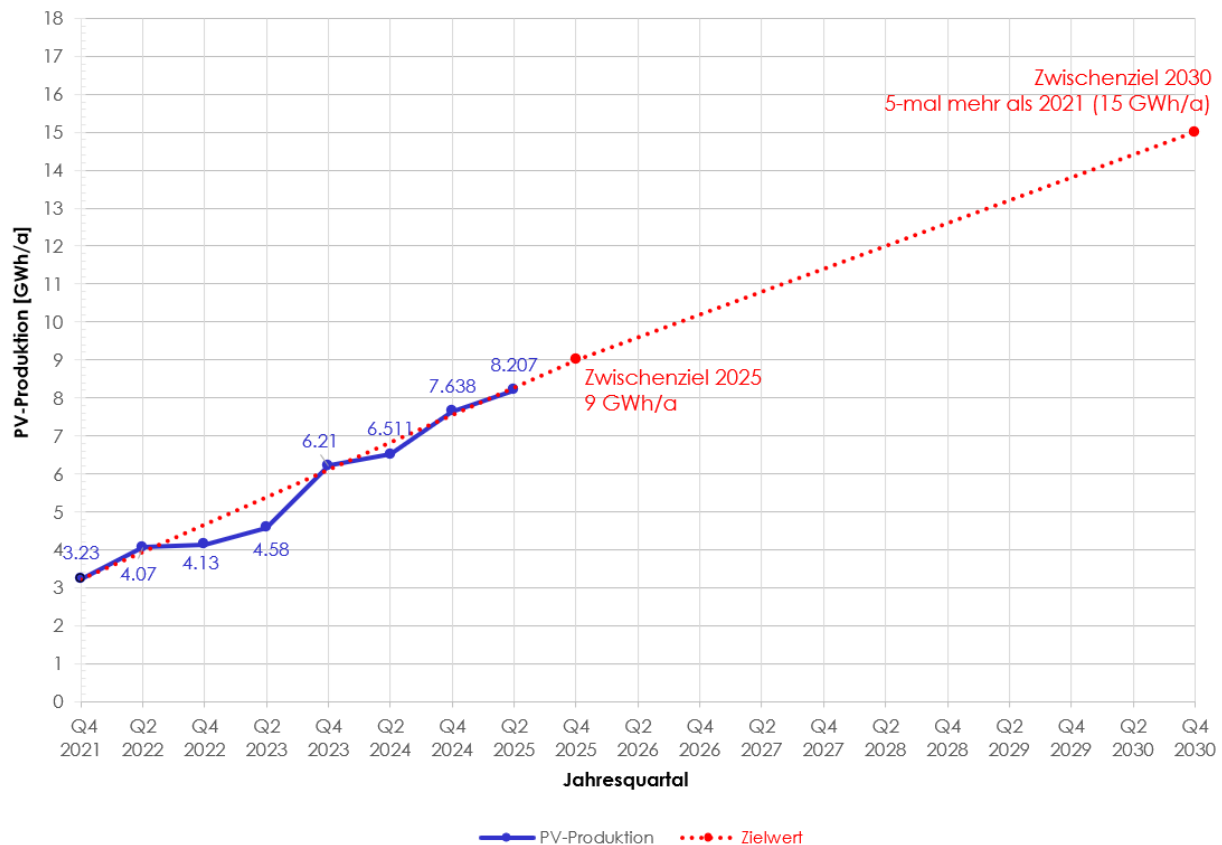
Ziel 2040: bestmögliches Ausschöpfen des vorhandenen Photovoltaikpotenzials (71,95 GWh/a)
Zwischenziel 2030: 15 GWh/a Strom aus Photovoltaik
Zwischenziel 2025: 9 GWh/a Strom aus Photovoltaik

Der Ausbau von PV-Anlagen steigt erfreulicherweise stetig an, sodass das Zwischenziel 2025 erreicht werden kann.

Insbesondere im Industriegebiet wurden und werden grössere Anlagen projektiert, welche mit ihrer hohen PV-Produktion bemerklich zum Kurvenanstieg beitragen.

Aber auch Hauseigentümer von Mehrfamilienhäusern und Einfamilienhäuser tragen fleissig zum Erreichen der Zielwerte bei. Im ersten Halbjahr wurde die Erstellung von 21 PV-Anlagen im Meldeverfahren bestätigt.

PV-Produktion in GWh/a



Am 9. Juni 2024 wurde das neue Stromgesetz (Mantelerlass) angenommen, das neue Modelle für die gemeinsame Nutzung von Strom ermöglicht. Bereits seit 2018 gibt es in der Schweiz den klassischen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV). Ab 2026 sollen zudem lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) eingeführt werden. Die gwp beraten Kunden über die verschiedenen Möglichkeiten und verfügen heute schon über ca. 450 Messpunkte, wo nach neuem Recht abgerechnet wird.

Ausblick

Die gwp plant in Zusammenarbeit mit der Energiekommission eine Info-Veranstaltung zum Thema «Gasausstiegstrategie bis Ende 2039». Die Veranstaltung findet an zwei Daten, am 19. November 2025 sowie 2. Dezember 2025, in der Palmeria statt. Nähere Informationen erfolgen zeitnah durch die gwp.

Geschäftsstelle Energie